

Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“

Aktueller Stand November 2011



Inhalt

1.	Das Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ im Überblick.....	2
1.1	Zahlen zum Programm im Jahr 2011	2
1.2	Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets	3
1.3	Verfahrensvereinfachung ab dem Programmjahr 2012	4
2.	Arbeitsstand an den Schulen im ersten Halbjahr 2011	6
2.1	Jugendsozialarbeit an Grundschulen.....	7
2.2	Jugendsozialarbeit an Integrierten Sekundarschulen.....	10
2.3	Jugendsozialarbeit an Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt.....	13
2.4	Jugendsozialarbeit an beruflichen und zentralverwalteten Schulen	15
3.	Programminterne Fortbildung 2011	18
	Anhang: Verteilung der Träger, Schulen und Stellen	

Im Folgenden wird ein Gesamtüberblick über das Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ mit Stand November 2011 gegeben. Neben aktuellen Daten zur Stellenverteilung in den einzelnen Bezirken stehen die Veränderungen im Programm im Rahmen der Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepakets sowie zu den Verfahrensvereinfachungen für das Jahr 2012 im Mittelpunkt des ersten Teils dieses Berichts. Im zweiten Kapitel werden die Programmerrfahrungen und Erfolge an den einzelnen Schularten im ersten Halbjahr 2011 genauer beschrieben. Abschließend werden – auf Grundlage der Fortschreibung des Rahmenvertrages zur Fortbildung im Programm zwischen der Stiftung SPI Berlin und dem Sozialpädagogischen Fortbildungsinstitut Berlin Brandenburg – die Fortbildungsangebote nach Schulart und Veranstaltungsform in der Jahresübersicht für 2011 dargestellt.

Im Anhang befindet sich zudem eine detaillierte Liste zu den teilnehmenden Schulen, Trägern sowie zum Personal aufgeschlüsselt für jeden einzelnen Berliner Bezirk.

1. Das Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ im Überblick

1.1 Zahlen zum Programm im Jahr 2011

Am Programm „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ sind zum Ende des Jahres 2011 insgesamt 252 Schulen beteiligt: 121 Grundschulen, 57 Integrierte Sekundarschulen, 46 Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt (im Folgenden Förderzentren genannt), 19 berufliche Schulen und erstmals auch neun Gymnasien. Zur Umsetzung der Programmziele werden insgesamt 77 verschiedene Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe über Kooperationsverträge mit den beteiligten Schulen aktiv. Mitgerechnet sind hier auch die drei Schulen, die mit Dienstkräften des Landes Berlin besetzt werden und die neun Stellen für Jugendsozialarbeit mit besonderen Aufgaben (vgl. 1.2 in diesem Bericht).

Schulart	Schulen	Träger	Stellen
Grundschulen	121	54	121
Integrierte Sekundarschulen	57	35	58
Förderzentren	46	23	29
Berufliche Schulen	19	5	16
Gymnasien	9	3	9
verschiedene (besondere Aufgaben)		8	9
Gesamt	252	77	242¹

Verteilung der Stellen im Programm nach Schulart

Die Verteilung der Grundschulen (GS), Integrierten Sekundarschulen (KS), Förderzentren (FZ), Gymnasien (Y) und beruflichen Schulen (BS) im Programm gestaltet sich in den Bezirken wie in der folgenden Übersicht dargestellt. In der letzten Spalte wird der Anteil aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes finanzierten Stellen pro Bezirk benannt.

Bezirk	GS	KS	FZ	Y	BS	Schulen	Träger	Stellen	davon BuT
Mitte-Wedding	21	7	3	3		34	18	34,0	12,0
Friedrichshain-Kreuzberg	17	5	3	2		27	10	26,0	8,0
Pankow	3	4	4			11	5	9,0	0,0
Charlottenburg-Wilmersdorf	3	3	5			11	6	8,5	0,0
Spandau	8	4	3			15	7	13,5	3,0
Steglitz-Zehlendorf	3	2	4			9	6	7,0	0,0
Tempelhof-Schöneberg	8	7	3			18	10	18,5	4,0
Neukölln	25	7	6	2		40	17	38,5	14,0
Treptow-Köpenick	4	3	2			9	6	8,0	1,0
Marzahn-Hellersdorf	13	3	3			19	8	18,5	7,0
Lichtenberg-Hohenschönhausen	8	3	5			16	8	14,0	4,0
Reinickendorf	8	9	5	2		24	10	21,5	9,0
bezirksübergreifend					19	19	5	16,0	6,0
besondere Aufgaben							8	9,0	9,0
Gesamt	121	57	46	9	19	252	77	242,0	77,0¹

Verteilung der Stellen im Programm nach Bezirk

¹ An drei Schulen werden zur Umsetzung des Programms Dienstkräfte des Landes Berlin eingesetzt (mit drei Vollzeitstellen), an einer Grundschule und an zwei Gymnasien.

1.2 Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes

Durch die Programmerweiterung im Sommer 2011 zur Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes in Berlin (vgl. Senatsbeschluss Nr. S-3553/2010 vom 05.04.2011) wurden im Rahmen des Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ insgesamt weitere 60² neue Schulen durch 59 Stellen mit Jugendsozialarbeit ausgestattet. Erstmals werden freie Träger zur Umsetzung des Programms nun auch an Gymnasien aktiv. Zur Qualifizierung und Stärkung der Zusammenarbeit im Tandem bzw. Tridem soll auch für die neuen Projekte eine verbindliche Teilnahme an programminternen Fortbildungsveranstaltungen gelten.

Ergänzend zu den 59 Stellen zur Erweiterung des Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“, deren Verteilung auf die Bezirke der eingangs aufgeführten tabellarischen Übersicht zu entnehmen ist, gibt es ein laufendes Verfahren über die Verteilung weiterer Stellen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket. Es handelt sich dabei:

- um sieben Stellen, die nicht über freie Träger der Kinder- und Jugendhilfe, sondern aus dem zentralen Personalüberhang des Landes Berlin (ZeP-Stellen) an Schulen zum Einsatz kommen,
- um zwei Stellen, die an diesen für eine Stelle aus dem ZeP ausgewählten Schulen temporär bis zum 31.12.2011 über freie Träger umgesetzt werden, sowie
- um neun weitere Stellen für Jugendsozialarbeit mit besonderen Aufgaben.

Bei den aus den Bezirken (und bei der beruflichen Schule von der SenBWF) benannten neun Schulen, die durch eine Stelle aus dem Zentralen Personalüberhangmanagement unterstützt werden sollen, handelt es sich um folgende:

Schulart	Schule	BSN	Bezirk	Stelle	Entscheidung
GS	Möwensee-Grundschule	01G40	Mitte	1	laufend
GS	Reinhardswald-Grundschule	02G21	Friedrichshain-Kreuzberg	1	laufend
GS	Christian-Morgenstern-Grundschule	05G22	Spandau	1	laufend
GS	Maria-Montessori-Grundschule	07G20	Tempelhof-Schöneberg	1	laufend
Y	Albrecht-Dürer-Schule (Gymn.)	08Y01	Neukölln	1	ZeP
GS	Grundschule an der Wuhle	10G29	Marzahn-Hellersdorf	1	laufend (temp. Lösung)
GS	Bürgermeister-Ziethen-Grundschule	11G09	Lichtenberg-Hohenschönhausen	1	ZeP
Y	Gabriele-von-Bülow-Oberschule	12Y04	Reinickendorf	1	ZeP
BS	OSZ Körperpflege	04B07	Zentral verwaltet	1	kein ZeP ³ (temp. Lösung)
Gesamt				9	

G geplante Verteilung der ZeP-Stellen im Programm

In den (aktuell drei) Fällen, in denen die Schulen mit einer ZeP-Stelle besetzt werden, erfolgt die Finanzierung der Fortbildungs- und Projektmittel sowie die Einbindung in die Angebote der programminternen Fortbildung über das Programm.

² Die Differenz zwischen den vergebenen Stellen und beteiligten Schulen ergibt sich daraus, dass der Bezirk Mitte eine Stelle aus den Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes genutzt hat, um die Umsetzung des Programms an zwei Förderzentren im Bezirk mit jeweils 0,5 Stellen aufzustocken.

³ Mit Beschluss der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung soll am OSZ Körperpflege auch über die temporäre Lösung für 2011 hinaus die Umsetzung des Programms über einen freien Träger erfolgen.

Als temporäre Unterstützung wurde den für eine Personalstelle aus dem ZeP ausgewählten Schulen angeboten, übergangsweise bis zum Jahresende 2011 eine/n Sozialpädagogen/in über einen freien Träger zu erhalten. Für diese temporäre Lösung haben sich zwei Schulen ausgesprochen: das OSZ Körperpflege (04B07) und die Grundschule an der Wuhle (10G29).

Zudem wurde von der SenBWF entschieden, neun zusätzliche Stellen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket für Jugendsozialarbeit mit besonderen Aufgaben zu nutzen. Die Umsetzung dieser neun Stellen erfolgt im Rahmen des Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“.

Fünf dieser Stellen für Jugendsozialarbeit aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) werden zur Unterstützung der Arbeit der ESF-Bundesprogramme „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ und Kompetenzagenturen in Berlin eingesetzt. Das Programm „Schulverweigerung – Die 2. Chance“ hat das Ziel, Jugendliche, die den Schulbesuch verweigern, wieder in die Schulen einzugliedern und ihre Aussichten auf einen Abschluss zu erhöhen. Die Kompetenzagenturen unterstützen besonders benachteiligte Jugendliche, ihren Weg in einen Beruf und in die Gesellschaft zu finden. Sie bieten insbesondere Hilfe für diejenigen, die vom bestehenden Unterstützungssystem für den Übergang von der Schule in den Beruf nicht (mehr) erreicht werden. Den Trägern wurden zwei Einsatzmöglichkeiten der BuT-Mittel zur Wahl gestellt. Entweder können die zusätzlichen Mittel als nationale Kofinanzierung oder aber für zusätzliche Leistungen im Rahmen der Programme 2. Chance und Kompetenzagenturen eingesetzt werden.

Darüber hinaus werden aufgrund der besonderen Bedarfslage weitere vier Stellen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket zur Unterstützung von Schüler/innen aus Sinti- und Roma-Familien eingesetzt. Die Aufgaben umfassen die Betreuung und Unterstützung von Schüler/innen aus Sinti- und Roma-Familien (Neuzugänge ohne Deutschkenntnisse). Die Auswahl der beteiligten Träger für die vier Stellen zur Unterstützung von Sinti- und Roma-Kindern erfolgte in Abstimmung mit den zuständigen Schul- und Jugendverwaltungen der ausgewählten Bezirke. Die Umsetzung der Stellen erfolgt im Rahmen des Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“. Da diese Projekte nicht immer an einer einzelnen Schule bzw. Schulart verortet sind, werden die Projekte der Jugendsozialarbeit mit besonderen Aufgaben als Zusatzprojekte zusammengefasst. Eine Einbindung dieser Projekte in die programminterne Fortbildung ist mit einer Ausnahme vorgesehen. Für alle neun Projekte konnte das Antragsverfahren bereits abgeschlossen werden.

Bezirk	Besondere Aufgabe	Träger	Stellen
Friedrichshain-Kreuzberg	2. Chance (Zusatzprojekt)	Pestalozzi Fröbel Haus	1
Pankow	2. Chance (Zusatzprojekt)	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	1
Tempelhof-Schöneberg	2. Chance (Kofinanzierung)	JaKuS gGmbH	1
Neukölln	Kompetenzagentur (Kofinanzierung)	Neuköllner Netzwerk Berufshilfe e. V.	1
Lichtenberg-Hohenschönhausen	2. Chance (Kofinanzierung)	Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.	1
Mitte	Unterstützung von Schüler/innen aus Sinti- und Roma-Familien	RAA e. V.	1
Friedrichshain-Kreuzberg	Unterstützung von Schüler/innen aus Sinti- und Roma-Familien	RAA e. V.	1
Spandau	Unterstützung von Schüler/innen aus Sinti- und Roma-Familien	CJD Berlin	1
Neukölln	Unterstützung von Schüler/innen aus Sinti- und Roma-Familien	Lebenswelt gGmbH	1
Gesamt			9

Verteilung der Stellen für Jugendsozialarbeit mit besonderen Aufgaben im Programm

1.3 Verfahrensvereinfachung ab dem Programmjahr 2012

Seit dem Jahr 2006 ist das Programm nicht nur quantitativ stetig gewachsen (von 20 Hauptschulen auf 243 Schulen und mittlerweile fünf Schularten), sondern hat sich auch fachlich weiterentwickelt. Aus diesem Grund wurden in Abstimmung mit der SenBWF, dem Paritätischen Wohlfahrtsverband und Trägervertretern grundlegende Veränderungen im Programm erarbeitet. Diese Neuerungen betreffen insbesondere den Kooperationsvertrag, die Finanzierung der Projekte sowie das Antragsformular.

Eine der wichtigsten Veränderungen zum Jahr 2012 besteht darin, dass die von den Trägern und den Schulen abzuschließenden Kooperationsverträge, die unter Mitzeichnung der bezirklichen Schul- und Jugendverwaltung sowie des Schulamtes Bestandteil des Antragsverfahrens waren, zeitlich nicht mehr befristet sind. Die Laufzeit der neuen Kooperationsverträge beginnt am 01.01.2012 und die Verträge verlängern sich automatisch, solange die Finanzierung des Programms „Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen“ sichergestellt ist. Das jährlich stattfindende Auswertungsgespräch unter Beteiligung der Akteure von Schule und Träger sowie unter Beteiligung der Mitzeichnenden soll weiterhin als Qualitätsmerkmal des Programms durchgeführt werden, ist im Kooperationsvertrag aber nicht mehr verbindlich fixiert.

Jährlich fortgeschrieben wird eine Zielvereinbarung zwischen Träger und Schule, die als Ergänzung des Kooperationsvertrags und als Bestandteil der Konzeption (des Antrags) gilt. Die ehemals im Kooperationsvertrag benannten Ziele werden nunmehr in Form dieser Zielvereinbarung von Träger und Schule erarbeitet und allen Mitzeichnenden des Kooperationsvertrages sowie der Programmagentur als antragsrelevante Unterlagen in Kopie zur Kenntnis gegeben.

Zweitens wird für die Finanzierung der Projekte die bisherige prozentuale Kopplung der Sachkosten-Beträge an die Höhe der tatsächlich verausgabten Personalkosten aufgehoben. Stattdessen stehen je nach Stellenanteil feste Beträge zur Verfügung. Pro Projekt sind ab 2012 Mittel wie folgt beantragbar:

- Personalkosten für eine/n Sozialpädagogin/en: im Rahmen des zugesagten Stellenanteils bis max. TV-L Berlin E9 bzw. Angleichungs-TV Land Berlin E9 (inklusive der Umlagen 1 und 2 sowie Insolvenzgeldumlage);
- Personalnebenkosten: Berufsgenossenschaftsbeiträge für die im Programm beschäftigten Mitarbeiter/innen;
- Regiekosten: 2.250 € bei einer Vollzeitstelle; 1.125 € bei einem Stellenanteil von bis zu 0,5 (Bei Stellenanteilen über 0,5 wird der volle Betrag zugewiesen.);
- Fortbildungs- und Projektmittel: 1.800 € pro Schulstandort.

Schließlich hat die Programmagentur in Abstimmung mit der SenBWF, dem Paritätischen und einigen Trägervertretern als dritte Veränderung ab dem Programmjahr 2012 ein inhaltlich neues und kürzeres Antragsformular entwickelt. Die stärkere Ausrichtung an den Programmzielen, eine klarere Strukturierung sowie die Vermeidung von redundanten Fragen waren maßgeblich für die Überarbeitung. Die größten Veränderungen beziehen sich auf das Konzept: die Abfrage zu den Inhalten und zu den Schwerpunkten der Arbeit an den Schulen.

Perspektivisch wird die neue Antragsstruktur sowohl eine Erleichterung für die Antragsteller/innen im Programm darstellen als auch für die jeweiligen Prüfinstanzen. Die oben genannte Zielvereinbarung entspricht dem 3. Kapitel im Online-Antrag und ist dort (nach erfolgter Prüfung) als Dokument separat ausdrückbar.

Über die Veränderungen der Rahmenbedingungen hat die Programmagentur die Träger zum Start des Antragsverfahrens 2012 informiert. Bereits am 01.11.2011 wurden die Träger aufgefordert, ihre Anträge für das Jahr 2012 zu stellen. Als Abgabetermin für die Anträge wurden je nach Schulart gestaffelte Termine benannt: 18.11. (KS, FZ), 25.11. (GS, BS) und 02.12. (BuT-Projekte). Zum Stand vom 30.11.2011 liegen der Programmagentur bereits 147 Anträge in der Online-Datenbank vor. Davon wurden bereits 93 Anträge geprüft und/oder zur Überarbeitung an die Träger zurück gesandt. Es ist geplant, die Träger rechtzeitig vor den Weihnachtsferien verbindlich über die Fortsetzung Ihrer Arbeit in Kenntnis zu setzen.

2. Arbeitsstand an den Schulen im ersten Halbjahr 2011

Maßgeblich für die Umsetzung des Programms an allen Schularten sind seit Programmbeginn folgende Ziele:

- Verbesserung der Handlungskompetenzen,
- Verbesserung aller Übergänge in Schule und Ausbildung,
- Förderung der Lernmotivation,
- Stärkung sozialer Kompetenzen und des Selbstvertrauens,
- Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern,
- Vertiefung der Kooperation von Jugendhilfe und Schule sowie
- Auf- und Ausbau von Unterstützungsstrukturen.

Durch die Vielfalt der Angebotsstrukturen an den einzelnen Schulstandorten, aber auch durch die unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen an den einzelnen Schularten lässt sich die Umsetzung des Programms durch eine klassische Zuordnung nach Programmzielen nicht mehr sinnvoll abbilden. Vielmehr können drei Arbeitsfelder näher beschrieben werden, die nachfolgend schulartspezifisch ausgeführt werden.

Die Ausführungen orientieren sich an den Kategorien „Beratung und Vermittlung“, „Empowerment“ und „Unterstützungsstrukturen“. Der eine Teil der Aktivitäten lässt sich der Einzelfallebene zuordnen. Dazu zählen Beratungsgespräche bei diversen Problemlagen, intensive Betreuungsangebote sowie die Vermittlung der Schülerinnen oder Schüler in weiterführende Hilfen. Diese auf den Einzelfall bezogenen Angebote können unter der Überschrift „Beratung und Vermittlung“ zusammengefasst werden.

Über den Einzelfall hinaus gibt es eine ganze Bandbreite an vielfältigen Unterstützungsleistungen. Zusammengefasst geht es dabei um die Stärkung sozialer Kompetenzen, die Entdeckung von Talenten und Neigungen, um ein Mehr an Selbst- und Mitbestimmung und um die Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstverantwortung. Aus diesem Grund wurde die Überschrift „Empowerment“ – wörtlich übersetzt „Befähigung“ oder „Ermächtigung“ – gewählt, da diese Angebote eine deutlich stärkere Ressourcenorientierung aufweisen als die im erstgenannten Arbeitsbereich.

Das dritte Arbeitsfeld besteht im Auf- und Ausbau verschiedener Unterstützungsstrukturen. Zum einen können diese in der Schule verortet werden (Gremienarbeit, Abstimmungsrunden mit der Schulleitung, Zusammenarbeit im Tandem/Tridem). Dazu gehört auch die Unterstützung durch die freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe z. B. durch weitere Ressourcen oder die Einbindung in regionale oder thematische Netzwerke. Zum anderen gibt es auch Netzwerke verschiedener externer Kooperationspartner u. a. Jugendamt, Agentur für Arbeit und Schulpsychologie sowie Akteure aus dem Sozialraum, Betriebe, Experten, Vereine und Interessensverbände.

Grundlagen für die folgenden Ausführungen bilden die letzten Sachberichte aus dem Jahr 2011. Aus diesem Grund wird die Umsetzung des Programms in den nachfolgenden Berichtsteilen ausschließlich für die Projekte näher beschrieben, die seit Beginn des Jahres 2011 finanziert werden. Die durch das Bildungs- und Teilhabepaket finanzierten neuen Projekte finden hier keine Berücksichtigung.

Als erstes gibt es jeweils einen zahlenmäßigen Überblick über die beteiligten Schulen je Schulart und die jeweiligen Stellenbesetzungen. Dem folgend wird tabellarisch aufgeführt, mit welchen Unterstützungsangeboten die Sozialpädagogen/innen an den einzelnen Schularten im Rahmen der oben erwähnten Dreiteilung aktiv werden. (Diese Aufzählungen bilden einen Ausschnitt der Umsetzung des Programms ab. Sie sind weder vollständig noch gewichtet.)

2.1 Jugendsozialarbeit an Grundschulen

Zum 01.08.2011 sind insgesamt 76 Berliner Grundschulen am Programm beteiligt. Die Finanzierung der Projekte erfolgt für den Förderzeitraum vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011 aus Landesmitteln. Auf den 76 Stellen arbeiten insgesamt 118 Fachkräfte der Sozialen Arbeit: 81 Sozialpädagoginnen und 37 Sozialpädagogen. Einen eigenen Migrationshintergrund – überwiegend türkisch/arabisch – haben 22 Sozialpädagogen/innen. An 41 der 76 Grundschulen sind die Stellen gesplittet: an 24 Schulen bestehend aus einem gemischtgeschlechtlichen Team, an weiteren 17 Schulen bestehend aus einem gleichgeschlechtlichen Team.

Die Arbeitsansätze an den Grundschulen lassen sich im ersten Halbjahr 2011 in Auszügen (alphabetisch) wie folgt darstellen:

Beratung und Vermittlung	Empowerment
<ul style="list-style-type: none"> - Anti-Wut-Training mit einzelnen Schüler/innen - Begleitung der Schüler/innen unter Einbezug der Eltern am Übergang GS-ISS (Schulwahl, erster Schulbesuch, neues Kollegium) - Beratung von Schüler/innen zu Themen wie Zeugnis, Zukunft, Übergänge und Beratung der Eltern zu Themen wie Schuldistanz, Erziehung und Familie - Fallbesprechungen mit den Lehrer/innen - Familienrat und Elternrat in der Schule - Geschlechtergetrennte Beratung zu Themen wie Liebe, Sexualität, Gefühle - Hausbesuche im Rahmen von Schuldistanz - Hospitation im Unterricht - Installation langfristiger Hilfeangebote - Intervention bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung - Konflikt- und Krisenintervention - Moderation von Konfliktgesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften oder Erzieher/innen - Morgendliches Abholen und Begleiten schulverweigernder Kinder - No-blame-Approach bei Mobbing - Pausenpräsenz und Kurzberatung - Temporäre Fördergruppen für Lernanfänger - Unterstützung der Streitschlichter/innen - Vermittlung in Sommerferienangebote im Kiez - Vermittlung in weiterführende Angebote (Erziehung, Hausaufgaben, Freizeit) - Verstärkerpläne oder Ich schaffs!-Methode - Wöchentliche Sprechstunde der Kulturdolmetscher/innen (vietn. und russ.) 	<ul style="list-style-type: none"> - AG-Angebote (Sport, Kultur, Schülerzeitung) - Anti-Gewalt-Trainings, Aktive Pause - Außerschulische Angebote für Lücken- oder lernmittelbefreite Kinder der 4. bis 6. Klassen - Elternschultüte, Informationsbroschüre für Eltern - Erlebnispädagogische Angebote (Klettern, Ausflüge in den Hochseilgarten) - Gemeinsame Projekte am Übergang Grundschule/Oberschule: Schulbücherei, Verantwortungsprojekt, gemeinsames Kochen, Tage der offenen Tür, vorbereitende Klassenfahrt - Gemeinsame Projekte am Übergang Kita/Grundschule: Lesefest, Schnuppertage für Kitakinder - In den Stundenplan integriertes soziales Lernen (Klassenregeln, Teamtraining, Mobbing, Entspannung, Weltreligionen) - Kiezerkundungen, Kiezdisco - Klassenfahrten, Wandertage, Schulfeste - Lesepatenschaften zwischen älteren und jüngeren Schüler/innen - Mädchen- und Jungengruppen - Präventionsprojekte (Gesundheit, Hygiene) - Projekt „Mitbestimmung und Kinderrechte“ - Projekte mit Eltern (und Großeltern): Vorlesen, Märchen, Zirkus, Rucksack-Programm - Solidaritätstag zur Naturkatastrophe in Japan - Sommeraktionsbörse im Schülerparlament, Schülersprecherseminare und -nacht - Soziales Lernen in der ergänzenden Betreuung - Soziales Training für ausgewählte Schüler/innen - Streitschlichter-/Konfliktlotsen-Ausbildung - Summer Education Camp - Teilnahme am Boys und Girls Day - Thematische Elternabende (Erziehung, gezielte Schulförderung, Gesundheit, Cybermobbing, häusliche Gewalt, Informationen zur Ausbildung und Arbeit der Konfliktlotsen) - Toleranzprojekt, Fair stärkt-AG, - Unterstützung Schülerparlament, Schülerjury - Werkpädagogische Gruppen (Kochen, Werken) - Wöchentliches Elternfrühstück, Elterncafé

Unterstützungsstrukturen

Intern:

- Aktive Teilnahme an schulischen Gremien, Dienstversammlungen, Hilfeforen, Schulentwicklungsgruppen
- Dokumentation und Evaluation der Arbeit
- Erarbeitung gemeinsamer Konzepte und Handlungspläne: Soziales Lernen, Gewaltprävention, Schuldistanz, Kinderschutz
- Fortbildung: Soziales Lernen, Buddy, FuN, ETEP
- Fortbildungen der JSA: Schulmediation, Systemische Sozialarbeit, Faustlos, Familienrat, Kinderschutz
- Kollegiale Beratung
- Kooperation mit IKM, Schülerclub, Praktikanten/innen und weiteren (sozial)pädagogischen Fachkräften
- Mitwirkung bei Schulveranstaltungen: Lesewettbewerb, Kinder-/Fremdsprachenfest
- strukturell verankerte Konzeptentwicklung und Fallbesprechungen mit Tridem, Schulleitung, Sonderpädagogen/innen, Klassen-, Ambulanz- und Beratungslehrer/innen, Integrationserzieher/in, RSD, Supervisoren/innen und Trägervertretern
- Studientage zu Themen wie häusliche Gewalt, Integration, soziales Lernen, Kinderschutz
- Supervision im Tridem
- Unterstützung der AG-Arbeit (Regeln, Vernetzung, Freizeitgestaltung)
- Unterstützung durch den Träger (Einbindung ins Fachteam, Angebote von Supervision, Nutzung weiterer Ressourcen und Projekte)

Extern:

- Abschluss eines Kooperationsvertrags Nordost zwischen 20 Grundschulen und Kitas im Bezirk
- Fallbezogene Absprachen mit Fachkräften aufnehmender Schulen und Kitas
- Gemeinsame Erarbeitung einer Klassenkiste zum sozialen Lernen an Grundschulen im Bezirk
- Kooperation mit Jugendamt (RSD), Schulumt, Polizei und Projekten wie Berliner Jungs
- Kooperation mit Elternbildungsträgern, Stadtteil-/Kiezmüttern, Elternlotsen
- Kooperation mit Kinder- und Jugendpsychiatrischem Dienst, Schulpsychologie, Partner/innen im Gesundheitsbereich
- Kooperation mit Kulturdolmetscher/innen, Integrationslotsen
- Kooperation mit Streetworkern, mit dem Quartiersmanagement und im Rahmen des LAP
- Kooperation mit umliegenden Trägern von Freizeit- und Beratungsangeboten
- Mitarbeit im Netzwerk Kinderschutz
- Projektbezogene Kooperation mit BIG, Südost Europa Kultur e. V., „Fallschirm“
- Regionale Vernetzung und Fachaustausch in AGs
- Zusammenarbeit mit Kitas (Projekte zur Prävention von Gewalt, Familienberatungsangebote)

Jugendsozialarbeit an Grundschulen im ersten Halbjahr 2011

Aus den Berichten der Projekte an Grundschulen aus dem ersten Halbjahr 2011 lassen sich drei Schwerpunkte der Arbeit herauskristallisieren. Erstens die direkten Angebote für die Schüler/innen, zweitens die begleitende Elternarbeit bzw. ein an die Eltern gerichtetes Angebot und drittens Angebote, die zum Aufbau und zur Weiterentwicklung der Unterstützungsstrukturen in der und um die Schule führen.

Im Fokus der sozialpädagogischen Arbeit mit Grundschüler/innen liegt die Stärkung der Schlüsselqualifikationen, die bereits bei den Schulanfänger/innen der SAPH-Klassen beginnt. Die Kinder sollen in der Entwicklung ihrer Motivation, dem Selbstvertrauen und den Teamkompetenzen unterstützt werden. Dies geschieht primär im Rahmen der vielfältigen Angebote zum sozialen Lernen, deren Umsetzung sich an der Situation der Schule und den speziellen Bedürfnissen der Zielgruppe orientieren. So finden diese beispielsweise regelmäßig im Rahmen einer wöchentlichen Unterrichtsstunde statt und werden zusammen mit den Klassenlehrer/innen in ausgewählten SAPH-Klassen oder aber auch in der ergänzenden Betreuung durchgeführt. Oder es gibt Kennenlernwochen für alle Schulanfänger/innen, in welchen anhand erlebnispädagogischer Unternehmungen gemeinsam grundlegende soziale und persönliche Kompetenzen trainiert werden. Als besonderes Beispiel sei hier auch das sogenannte SoKuLe zu nennen, welches soziales und kulturelles Lernen als festen Unterrichtsbestandteil mit Unterstützung der Sozialarbeit kombiniert. Soziale Kompetenzen werden auch im reichhaltigen AG-Angebot der Sozialpädagogen/innen (weiter-)entwickelt, beispielsweise in einer Väter-Söhne-AG, einer Orientalischen Musik AG oder in einem Theater-

Workshop, welcher vom Einstudieren der Geschichte über das Basteln der Utensilien bis zur Aufführung im gut besuchten Veranstaltungsort von der Sozialpädagogin angeleitet wird. Darüber hinaus werden in zahlreichen Projekten weitere Kompetenzen im Gesundheitsbereich und/oder zum Umgang mit Konflikten gestärkt, oder wird zu Themen wie Religion oder Kinderrechten gearbeitet. Beispiele hierfür sind die Ausbildung und Begleitung der Streitschlichter/innen bei ihren Einsätzen auf dem Pausenhof, ein Rechtsprojekt für die 6. Klassen (Vorbeugen ist besser als Bestrafung mit 14) oder die Bewirtschaftung eines Gemeinschaftsgartens in Kooperation mit einer Seniorengruppe. Grundsätzlich werden dabei alle Kinder angesprochen, wobei die Zielgruppen auch weiter spezifiziert werden können, wie bei dem Projekt „Sport macht Spaß“ für lernmittelbefreite Mädchen und Jungen der 5. und 6. Klassen oder einer dreitägigen Ferienreise mit auffällig ruhigen und zurückgezogenen Schülerinnen. An vielen Schulen gibt es auch geschlechterdifferenzierte Angebote, um die jeweils besonderen Sichtweisen und Erfahrungen zu thematisieren. Zur Stärkung der Kinder in ihrer Mitsprache und Teilhabe am schulischen Leben sind außerdem weitere Projekte der Sozialpädagogen/innen zu nennen wie die Unterstützung der Klassen- oder Schülervertretungen, ein Projekt mit dem Titel „Prima Klima“ vorbereitend zur Einführung des Klassenrates oder die gemeinsame Auseinandersetzung über die hygienischen Zustände in den Toiletten der Schüler/innen.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit an Grundschulen neben den Angeboten zur Stärkung der sozialen Kompetenzen, die sich vor allem an Gruppen richten und eher präventiver Natur sind, ist die Arbeit mit einzelnen Schüler/innen. Die Sozialpädagogen/innen arbeiten einzelfallbezogen bei Fällen von Schuldistanz, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung oder bei aggressiv handelnden Kindern, wobei sie mit beteiligten Lehrkräften, Erzieher/innen, den Eltern und einem Netzwerk außerschulischer Experten zusammenarbeiten. Bei schwierigen situativen Bedingungen an der Schule nimmt dieser Arbeitsbereich oft die überwiegenden Kapazitäten der Sozialpädagogen/innen ein. Relevant ist dieser fallbezogene Arbeitsbereich besonders auch an den Übergängen von der Kita in die Grundschule und in die weiterführende Schule.

Über die aufsuchende Elternarbeit im Zusammenhang mit der Einzelfallberatung von Schüler/innen hinaus gibt es an Grundschulen vielseitige Angebote, die sich im Sinne der Aktivierung zur Beteiligung am schulischen Alltag oder zur Stärkung in ihrer Erziehungskompetenz direkt an die Eltern richten. Beispielhaft dafür sind thematische Elternabende zu Cybermobbing oder zum Umgang mit häuslicher Gewalt oder ein Workshop für vietnamesische Eltern in Kooperation mit einer Dolmetscherin zum Thema „Was ist mir wichtig für mein Kind?“. Die Eltern werden beispielsweise in Vorleseprojekten oder der Veranstaltung von Zirkusprojektwochen oder Schulfesten häufig auch in die (Projekt-)Arbeit mit den Kindern eingebunden. Als niedrigschwellige Informations- und Beratungsangebote haben die Sozialpädagogen/innen außerdem wieder Elterncafés für die Schuleinsteiger/innen organisiert und Elternbroschüren mit den wichtigsten Informationen zum Schulbeginn erstellt. Nicht zuletzt sind auch die vielfältigen Entwicklungen im Bereich der Elterntrainings zu benennen, die von der Durchführung des Kurses Starke Eltern – Starke Kinder über das Rucksackprogramm zur Sprachförderung und zu weiteren etablierten Methoden reichen.

Um all diese Angebote umsetzen zu können, haben die Sozialpädagogen und Sozialpädagoginnen ein breites Unterstützungsnetzwerk aufgebaut und weiterentwickelt. Die intensive Zusammenarbeit im Tridem wird häufig als sehr hilfreich erlebt. An einer Schule wird beispielsweise das Tridem jährlich auf der Gesamtkonferenz gewählt; dies führt zu einer hohen Akzeptanz und Wirksamkeit im Kollegium. Neben der fallbezogenen Kooperation und der Einbindung in schulische Gremien erarbeiten die Fachkräfte der sozialen Arbeit mit dem Kollegium und der Schulleitung gemeinsame Handlungspläne beispielsweise zum Umgang mit Schuldistanz oder zum Kinderschutz. Verbreitet ist dabei die Entwicklung gewaltpräventiver Gesamtkonzepte für die Schule oder klassenstufenspezifischer Angebote des sozialen Lernens im Unterricht. Unterstützend dafür erarbeiten die Sozialpädagogen/innen (auch gemeinsam mit

anderen Kollegen/innen im Bezirk) Methodenkoffer, die auch von den Lehrkräften genutzt werden können.

Im außerschulischen Bereich gibt es zahlreiche Vernetzungen mit umliegenden Einrichtungen der Bildung (Kitas, weiterführenden Schulen oder auch Trägern der Elternbildung), mit Freizeiteinrichtungen oder mit Beratungsstellen. Die Sozialpädagogen/innen vernetzen sich in Arbeitsgemeinschaften mit Kollegen/innen in der Region und nutzen bereits vorhandene Strukturen und Angebote für die Umsetzung von Projekten durch Dritte an der Schule.

Die Akzeptanz der Jugendsozialarbeit ist an den Grundschulen sehr hoch und die Angebote sind überaus vielfältig. Obwohl sich auch schon erste Erfolge einstellen, gelten als Herausforderungen nach wie vor personelle Diskontinuitäten im Tridem oder in der Schulleitung, schwierige Raumverhältnisse, aber auch Differenzen in den Aufgaben- und Rollenzuschreibungen der unterschiedlichen pädagogischen Professionen. Weitere Entwicklungen der Jugendsozialarbeit an Grundschulen dürfen sowohl in der Verstärkung als auch in der Ausdifferenzierung der Angebote zum sozialen Lernen und in der Projektarbeit mit den Schüler/innen erwartet werden sowie in der Verbesserung der Übergänge von der Kita in die Grundschule und von der Grundschule in die weiterführende Schule.

2.2 Jugendsozialarbeit an Integrierten Sekundarschulen

Zum 01.08.2011 sind insgesamt 51 Berliner Integrierte Sekundarschulen am Programm beteiligt. Im Jahr 2011 werden 17 Stellen aus ESF-Mitteln und 34 aus Landesmitteln finanziert. Auf den 51 Stellen arbeiten insgesamt 78 Fachkräfte der Sozialen Arbeit: 43 Sozialpädagoginnen und 35 Sozialpädagogen. Einen Migrationshintergrund – überwiegend türkisch oder arabisch – haben neun Sozialpädagogen/innen. An 26 von den 51 Integrierten Sekundarschulen sind die Stellen gesplittet: an 20 Schulen bestehend aus einem gemischtgeschlechtlichen Team, an weiteren sechs Schulen bestehend aus einem gleichgeschlechtlichen Team und an zwei Schulen wird die Stelle auf drei verschiedene Personen verteilt.

Die Arbeitsansätze an den Integrierten Sekundarschulen lassen sich im ersten Halbjahr 2011 in Auszügen (alphabetisch) wie folgt darstellen:

Beratung und Vermittlung	Empowerment
<ul style="list-style-type: none"> - Anti-Mobbing-Vertrag - Begleitung der Mütter im Sprachkurs an der Schule - Begleitung von Schüler/innen in Kriseneinrichtungen - Beratung zur beruflichen Orientierung (in Zusammenarbeit mit Lehrer/innen und Eltern) - Einzelfallarbeit mit Schülern/innen (Einzelberatung, Elterngespräche, Gespräche mit den Klassenlehrer/innen, Prävention, Hausbesuche, Check-Liste, Förderplan) - Einzelfallberatung zu Gewalt, Mobbing, - Elternbrief, Elternsprechtag/ Elternberatung und Vermittlung in außerschulische Hilfen - familiäre Krisenintervention - Hilfestellungen beim Übergang zu weiterführenden Schulen (in Verbindung mit Eltern) - Integration von Schüler/innen ohne Sprachkenntnisse - Intensive Begleitung suizidgefährdeter Jugendlicher - Konfliktberatung, Mediation, Coaching, Timeout - Krisenmanagement in Kinderschutzfällen - Kummernummer der JSA in der Ferienzeit - Schulhofpräsenz - Sprachpatenmodell für die Kleinklassen - Tägliche Erfassung der Fehlzeiten, monatliche Besprechung mit den Lehrer/innen - Unterstützung am Übergang Schule-Beruf - Unterstützung der Schüler/innen der Kleinklassen - Vermittlung von Integrationshilfen für Familien - Vorbereitung der Praktika (Auswahl, Praktikumssuche, Bewerbung) 	<ul style="list-style-type: none"> - AG-Angebote: Fußball, Basketball, Boxen, Bogen schießen, Musikband, Graffiti, Oper, Foto, Zeitung - Anti-Gewalt-Trainings - Bau von Sitzmöbeln für den Schulhof durch die werkpädagogischen Gruppen - Binationale Projektwoche „Recycling ohne Grenzen“ mit Schüler/innen aus der Türkei - BO-Projekte: Future Camp, Fit for life, Spiel das Leben, FuN-Beruf, Boys Day, Girls Day - Buddyprojekt, Schulrallye und Kennlernspiele mit den 7. Klassen - Elternabend, Elternstammtisch, Elterncafé teilweise moderiert durch interkulturelle Fachkraft zu Themen wie Erziehung und Medien - Elternbeteiligungs-AG - Freizeitangebote in den Sommerferien - Frühcafé von und für die Schüler/innen - Gesundheitstag - Klassenfahrt „Erkenne Deine Stärken“ - Mädchengruppen: Schreib- und Schmuckwerkstatt, Mia-Kurs, Entspannungsangebote - Pausenangebote: Schülerradio, Geräte-Ausleihe - Praktikumsbörse, Berufsparcours - Prävention (Gewalt, Sucht, Gesundheit) - Projekte zu Cybermobbing, gesunder Ernährung, Heimat, Sport, Tanzen, Film und Theater - Projektwoche zur BO für zwei 9. Klassen - Renovierung des Klassenraums im Rahmen einer Projektwoche, Schulhofgruppe pflegt Grünanlagen - Schülervertretung, Klassenrat - Seminare für Eltern vor Schuljahresbeginn - Sommerfest, Tag der offenen Tür - Soziales Lernen in den 7. Klassen (Klassenvertrag, Verhaltenstraining, Klassen als Teams, Lions Quest) - Streitschlichter/innen, Schülerpaten, Mediatoren - Unterstützung für die MSA-Prüfungen - Vorbereitung der U18-Wahlen
Unterstützungsstrukturen	
<p>Intern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - AGs: Delinquenz, Suspendierung, Jugendsozialarbeit, Schulprogramm - Beschäftigung von Praktikanten/innen - Fachtagungen, Studientage (ETEP, „Ich schaffs“, Trainingsraum), Fortbildung für Lehrer/innen - Hilfe- und Helferkonferenzen - Konzepte zur Suchtprävention, Schuldistanz, Elternarbeit, zum sozialen Lernen, Aktionsplan bei Drogen-Konsum - Kooperation mit neuem Kollegium - Lehrersprechstunden, Interventionsangebote - Öffentlichkeitsarbeit (Schaukasten in der Schule, Schulhomepage) - Teilnahme an schulischen Gremien, erweiterter Schulleitung, Dienstberatungen, Team 7 und 8 - Unterstützung durch Träger 	<p>Extern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 2. Chance, Kompetenzagenturen - Agentur für Arbeit, BIZ, Ausbildungs- und Gewerbebetriebe, Jobrouter, Netzwerk Ausbildung - Aufsuchende Sozialarbeit, Streetworker/innen - Drogen-/Schuldnerberatungseinrichtungen - Fachaustausch mit anderen Sozialpädagogen/innen im Programm - Jugendamt, Polizei, KJPD, Schulpsychologie, Schulamt - Kooperation mit Hochschulen, Stiftungen, Kultureinrichtungen - Kooperation mit Jugendfreizeiteinrichtungen und Jugend-/Familienberatungsstellen - Lotsenprojekt des Jugendamtes - Mitarbeit im Netzwerk Kinderschutz - Regionaler Austausch unter JSA, AG 78, Kiez AG

Jugendsozialarbeit an Integrierten Sekundarschulen im ersten Halbjahr 2011

Die programmfähigsten Projekte an den Integrierten Sekundarschulen verfügen mittlerweile über ausdifferenzierte Unterstützungsangebote für die Schüler/innen, richten sich aber auch gezielt an die Eltern der Integrierten Sekundarschulen. Es werden Angebote für bestimmte Klassenstufen vorgehalten (bspw. zur beruflichen Orientierung oder zur Gewalt- und Suchtprävention) sowie spezielle, auch geschlechtsbezogene, Angebote für besondere Gruppen von Schülern/innen (bspw. Anti-Gewalt-Training mit auffälligen Schülern, Mädchengruppe zum Thema Mobbing). Ein großer Stellenwert wird dabei auch präventiven Arbeitsansätzen zugeschrieben. Hier gehören die Ausbildung von Streitschlichtern, die Einführung von Schülerpatenmodellen sowie der Klassenrat zu den verbreitetsten Angeboten. An den Integrierten Sekundarschulen steht zudem die Förderung der Partizipation der Schüler/innen im Vordergrund. Die Jugendsozialarbeit unterstützt die Arbeit der Schülervertretung, regt die Herausgabe einer Schülerzeitung an, beteiligt Interessierte an der Ausgestaltung und Weiterentwicklung von Projekten für die Schüler/innen.

Neben diesen Gruppenangeboten spielen auch Angebote auf der Einzelfallebene eine wichtige Rolle, insbesondere in den Arbeitsbereichen Schuldistanz und berufliche Orientierung. Neben der individuellen Beratung des/r einzelnen Schülers/in stellt hier die Zusammenarbeit mit Lehrkräften und Eltern sowie die Vermittlung in weiterführende Hilfen ein wichtiges Arbeitsgebiet dar. Über den Einzelfall hinaus werden auch Gruppenangebote im Rahmen der Elternarbeit angeboten. Es werden thematische Elternabende durchgeführt (zu Themen wie Pubertät, Cybermobbing, Praktikazeiten oder Anschlussperspektiven nach der Schule), Elterncafés, ein Elternfrühstück oder Elternstammtische veranstaltet (oft auch in Kooperation mit Migrantenvereinen oder Kiezträgern im Umfeld der Schule) oder auch Elternkurse etabliert. Auf die Darstellung der verschiedenen Angebote zur Stärkung der sozialen Kompetenzen – die sich an besondere Gruppen von Schüler/innen oder ganze Klassen(stufen) wenden – wird an dieser Stelle verzichtet und auf die Ausführungen in der Tabelle unter Empowerment verwiesen.

Um die Vielzahl an Angeboten an den Integrierten Sekundarschulen aufrecht zu erhalten bzw. diese weiter zu entwickeln, wurden zum einen schulinterne Unterstützungsstrukturen ausgebaut und zum anderen die etablierten Unterstützungsangebote evaluiert. Im Ergebnis konnten Lehrer/innen und Sozialpädagogen/innen an einigen Schulen gemeinsam neue Handlungskonzepte entwickeln. Hierzu zählen Präventionsangebote, die sich mit den Themen Gewalt, Sucht und Gesundheit beschäftigen; abgestimmte Verfahrensweisen im Bereich der Schuldistanz (Meldebogen, nachgehende Telefonate, Hausbesuche, Vereinbarungen); klassenstufenspezifische Angebote zur beruflichen Orientierung:

- Teamtraining in den 7. Klassen,
- Konflikt- und Kommunikationstraining in den 8. Klassen,
- Berufsbildklärung und Praktikabetreuung in den 9. Klassen,
- Bewerbungstrainings und Klären von Anschlussperspektiven in den 10. Klassen sowie
- ggf. nachgehende Befragung zum Verbleib der Schüler/innen nach den Sommerferien.

Der Öffnungsprozess der Schule wie auch die Einbindung Dritter in Angebote an der Schule ist für die Sozialpädagogen/innen dabei ein weiteres wichtiges, aber auch zeitaufwändiges Arbeitsfeld.

Im zweiten Jahr der Jugendsozialarbeit an Integrierten Sekundarschulen sind die Sozialpädagogen/innen in die Jahrgangsteams 7 und 8 eingebunden, kooperieren mit den Kollegen/innen aus dem Ganztagsbereich und werden als Experten/innen ihrer Arbeit in die Steuerungsgruppen zur Schulentwicklung mit einbezogen.

Trotzdem bestehen auch im nächsten Jahr die Herausforderungen darin, die Auswirkungen der Schulstrukturereform gemeinsam weiter zu gestalten und bei der zunehmenden Anzahl an Schüler/innen in den Integrierten Sekundarschulen die eigenen Angebote zu schärfen. An einigen Schulen müssen die Sozialpädagogen/innen zudem ihre Angebote und Präsenzzeiten auf zwei Standorte und ihre Kooperationsbemühungen auf zwei Kollegien verteilen.

2.3 Jugendsozialarbeit an Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt

Zum 01.08.2011 sind insgesamt 46 Schulen mit sonderpädagogischem Förderschwerpunkt am Programm beteiligt. Zwei Schulen wurden zum Schuljahresende geschlossen und die Stellen an andere Schulen im Bezirk vergeben. Die Finanzierung der Projekte erfolgt für den Förderzeitraum vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2011 aus Landesmitteln. Auf den 28 Stellen arbeiten insgesamt 48 Fachkräfte der sozialen Arbeit: 29 Sozialpädagoginnen und 19 Sozialpädagogen. Von den Sozialpädagogen/innen an den Förderzentren haben drei einen eigenen Migrationshintergrund. Eine Stellensplittung ist hier eher selten. An insgesamt 37 Schulen arbeitet jeweils ein Sozialpädagoge bzw. eine Sozialpädagogin. An fünf Schulen wird in einem gemischt-geschlechtlichen Team und an weiteren vier Schulen in einem gleichgeschlechtlichen Team gearbeitet. Hintergrund für die geringe(re) Anzahl an Stellensplittungen bildet die Ausstattung des Programms an den Förderzentren mit (i. d. R.) einer halben Stelle. Dies führt auch dazu, dass fünf Fachkräfte der sozialen Arbeit in diesem Programm anteilig an zwei bzw. drei Förderzentren arbeiten.

Die Arbeitsansätze an den Förderzentren lassen sich im ersten Halbjahr 2011 in Auszügen (alphabetisch) wie folgt darstellen:

Beratung und Vermittlung	Empowerment
<ul style="list-style-type: none"> - Austausch über die Ergebnisse der Potentialanalysen mit den Bildungsbegleiter/innen - Begleitung am Übergang Schule-Beruf - Begleitung in Fällen von Schuldistanz (Ursachenklärung, Elterngespräche, Gespräche mit den Klassenlehrer/innen, Entwicklung und Finden von Perspektiven) - Begleitung von Mobbingopfern - Beratung bei Klassenkonflikten - Beratung im Bereich der beruflichen Orientierung, Vorbereitung der Praktika (Auswahl, Bewerbung, Wegetrainings, Begleitung und Auswertung) - Briefkasten der JSA für Kontaktaufnahme - Einzelfallberatung zu Mobbing, Cybermobbing, Pubertät, Ernährung, Probleme in der Familie, Freizeitverhalten, Ernährungsverhalten - Elterngespräche und Vermittlung in außerschulische Hilfen - Hausbesuche - Hilfe beim Übergang zu weiterführenden Schulen - Konflikt- und Krisengespräche (bei abweichendem Verhalten, Mobbing, Diskriminierung, Liebeskummer, Probleme mit den Eltern) - Mediationsangebote - Pausenpräsenz - Vermittlungsgespräche zwischen Schüler/innen und Eltern bei abweichenden Berufsvorstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitung zu Tagen der offenen Tür - Besuche von Ausbildungsmessen - Bewerbungstrainings, Schnuppertag im Zoo - Checkliste für den telefonischen Erstkontakt - Elterncafé/-frühstück zu Themen wie Pubertät, Internetsicherheit und Medien - Erstellung einer Kartei für Praktikastellen - Exkursionen (Jugendarrestanstalt, Gericht) - Geschlechtergetrennte Beratung durch Ärztin - Hörspielprojekt „Blindheit, Liebe und Fußball“ der 10. Klasse im Zusammenarbeit mit Radiosender - Jahrgangsübergreifende Woche der beruflichen Orientierung mit ehemaligen Schüler/innen - Klassenrat, Klassensprecherseminar, Gesamt-/Schülervertretung - Kletterworkshop für die Mädchen der Schule - Konfliktlotsen, Streitschlichter-AG - Konflikt-TÜV, Anti-Gewalt-Trainings - Laufgruppe, Koch-AG - Mädchen- und Jungengruppe - Musik AG mit Auftritt auf der Fête de la Musique - Planung und (Eigen-)Finanzierung eines Segeltörns auf der Ostsee mit der Schülerfirma - Projekte „Perspektive Pflegeberufe“, „Komm auf Tour“, Teilnahme am Girls Day und Boys Day - Projekttag gesunde Ernährung, Entspannung - Sommerfest mit Verabschiedung der 10. Klassen - Soziales Training „Fair-Handler“ - Themenzentriertes soziales Lernen im Unterricht (Berufliche Orientierung, Freundschaft, Liebe) - Vätercafé, Elternfrühstück - Wege-/Mobilitätstrainings - Workshops zur Homophobie, Interkulturalität, Internetsicherheit, (Cyber-)Mobbing oder Trommeln

Unterstützungsstrukturen

Intern:

- AGs: Elterncafé, Gewaltprävention, Übergang Schule Beruf, Soziales Lernen
- Beratung der Lehrkräfte zur Kindeswohlgefährdung
- Fallbesprechungen mit Schulleitung und/oder Lehrkräften
- Gremienarbeit: erweiterte Schulleitung, Schulkonferenzen, Dienstberatungen, Hilfefunktionen
- JSA wird Teil des Schulprogramms
- Konzepte zu konfrontativen Sozial-Kompetenz-Trainings (KSK)
- Kooperation mit den Bildungsbegleitern/innen
- Kriseninterventionsteam
- Mitarbeit in Steuergruppe Inklusion / Gemeinschaftsschule
- Teilnahme als Tandem an KSK-Ausbildung

Extern:

- Jugendfreizeiteinrichtungen im Umfeld der Schule
- Kooperation mit anderen JSA an Förderzentren
- Kooperation mit der Vereinigung der Vietnamesen in Berlin und Brandenburg
- Kooperationen aufgrund der Förderbedarfe der Schüler/innen: Integrationsfachdienste, Aktion Jugend, Reha, Sinneswandel, Unerhört, Karuna,
- Kooperationen im Bereich BO: Initiative Zukunft Handwerk, Jobcenter, TÜV, BOB Berufsclearing/Beratungsstelle (Check-up), HZBB, OSZ, JAZ, Job 4000, Kammern, Innungen, Zukunft Plus, Betriebe
- RAG, Regionalrunden nach § 78 SGB VIII, AG Jugendberufshilfe
- RSD, KJPD, KJGD, SpD, EFB, Schulpsychologie

Jugendsozialarbeit an Förderzentren im ersten Halbjahr 2011

Die Umsetzung des Programms an den Förderzentren seit 2007 zeigt, dass die Sozialpädagogen/innen spezifische Methoden und Materialien entwickelt haben, um auch in den sozialpädagogischen Angeboten dem besonderen Förderbedarf dieser Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden. Durch den Austausch zwischen den Sozialpädagogen/innen und Lehrer/innen sowie mit Kollegen/innen anderer Förderzentren konnten gerade im Schwerpunktbereich der beruflichen Orientierung entsprechende Trainingskonzepte und Angebote etabliert werden. Abgestimmt auf die jeweiligen Bedarfe einzelner Schüler/innen finden z. B. Begleitung der Praktika-Einsätze und Wegetrainings statt. Orientiert an den Bedarfen ganzer Klassenstufen unterstützen die Sozialpädagogen/innen die Angebote der beruflichen Orientierung an der Schule durch eigene Projektwochen, AGs oder Schülerfirmen, Exkursionen zu Ausbildungsmessen oder Schnuppertagen, um den Schüler/innen weitere Berufsfelder vorzustellen.

Neben diesen Maßnahmen wurde auch das Beratungsangebot zur beruflichen Orientierung ausgebaut. Neben Einzelfallberatung und einer Perspektiventwicklung konnten Schüler/innen, auch unter Mitarbeit der Eltern, an weiterführende Angebote vermittelt werden. Als positiv erwies sich dabei der Ausbau der Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Experten/innen aus dem Bereich der beruflichen Orientierung. Dafür hat sich auch der Austausch zwischen Lehrern/innen und Sozialpädagogen/innen auf der strukturellen Ebene intensiviert. So wurden Arbeitsgemeinschaften installiert (AG Übergang Schule-Beruf), in denen gemeinsam die bestehenden Angebote weiterentwickelt bzw. neue Angebote etabliert werden.

Die Stärkung der sozialen Kompetenzen ist ein weiteres wichtiges Ziel an den Förderzentren – nicht nur in Form sozialer Kompetenztrainings im Unterricht. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit sich in verschiedenen AGs sportlich, künstlerisch, musikalisch und/oder kreativ zu betätigen. Neben Entspannungsangeboten für Mädchen oder Hip-Hop für Jungen oder der Mitarbeit an der Schülerzeitung setzen sich die Schüler/innen auch mit Fragen der Gesundheit, Drogenprävention oder des Cybermobbings auseinander. Die Ausbildung und der Einsatz von sog. „Cyberlotsen“ zeigen den Erfolg in diesem Arbeitsfeld an einer Schule beispielhaft auf.

In der Vergangenheit wurde von den Sozialpädagogen/innen und Lehrer/innen an den Förderzentren die Elternarbeit als große Herausforderung problematisiert. Im Vergleich zu anderen Schularten wurde hier häufig die geringe Elternbeteiligung beklagt. Diesem Umstand wurde Rechnung getragen, indem man die Elternarbeit stärker in den Fokus der Arbeit gesetzt hat. Es wurden Überlegungen angestellt, wie man Eltern besser zur Mitarbeit an den Förderzentren aktivieren kann. Gemeinsam wurden von den Lehrern/innen und

Sozialpädagogen/innen – teilweise organisiert in einer „AG Elternarbeit“ oder im Team „rund um Eltern“ – neue Strategien der Elternarbeit entwickelt. Resultat dieser Arbeit war ein erweitertes Angebot für Eltern. Neben Elternabend und Elterncafé wurden auch spezielle Angebote wie ein Café für Väter eingerichtet, um bis jetzt noch nicht bzw. kaum erreichte Elterngruppen zu aktivieren. Eine weitere Säule der Elternarbeit an den Förderzentren stellen Beratungsangebote dar. In Zusammenarbeit mit Lehrern/innen wurden Eltern bei der Lösung von Problemen der Schüler/innen (z.B. Schuldistanz) frühzeitig einbezogen und konnten auch an weiterführende Hilfsangebote vermittelt werden. Schwer erreichbare Eltern wurden mit dem Angebot von Hausbesuchen oder durch Einzelfallberatungen angesprochen, um den Eltern einen geschützten Rahmen zu bieten, um über die eigenen und die Probleme ihrer Kinder zu sprechen. Auch wenn sich die Auswirkungen der Inklusionsprozesse an den Schulen noch nicht allzu deutlich abzeichnen, beeinflusst die Inklusionsidee die Arbeit der Sozialpädagogen/innen auf der Vernetzungsebene enorm. Eingebunden in schulische Steuerungsgruppen und AGs zur Schulentwicklung arbeiten sie gemeinsam mit den Lehrkräften an neuen Konzepten. Gleichzeitig erfolgt die Öffnung nach außen und es werden neue Kooperationspartner zur Fortentwicklung dieser Konzepte aus dem Bereich der Wissenschaft oder von anderen Schulen gewonnen.

2.4 Jugendsozialarbeit an beruflichen und zentralverwalteten Schulen

Zum 01.08.2011 sind insgesamt 13 berufliche und zentralverwaltete Schulen am Programm beteiligt. Die Finanzierung der Projekte erfolgt im Förderzeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2011 aus ESF-Mitteln. Auf den zehn Stellen arbeiten insgesamt 15 Fachkräfte der sozialen Arbeit: neun Sozialpädagoginnen und sechs Sozialpädagogen. Von den Sozialpädagogen an den beruflichen Schulen hat einer einen eigenen Migrationshintergrund. An insgesamt zehn Schulen arbeitet jeweils eine Sozialpädagogin bzw. ein Sozialpädagoge. An zwei Schulen wird in einem gemischtgeschlechtlichen Team gearbeitet, an einer teilen sich zwei Sozialpädagoginnen die Stelle.

Die Arbeitsansätze an den beruflichen Schulen im zweiten und dritten Quartal 2011 lassen sich in Auszügen (alphabetisch) wie folgt darstellen:

Beratung und Vermittlung	Empowerment
<ul style="list-style-type: none"> - Beratung bei Schuldistanz und psychosozialen Problemen - Beratungsangebote auch in den Sommerferien zu berufsbegleitenden Hilfen (Bafög, Wohngeld) - Bewerbungstrainings, Berufsorientierung (auch geschlechtsspezifisch) in Zusammenarbeit mit ARGE - Einzelfallhilfe bei delinquentem oder schuldistanziertem Verhalten in enger Abstimmung mit den Lehrkräften, Eltern und Dritten, beispielsweise der Polizei - Elternberatung, Elternabend, Elterngespräche - Krisen-/ Konfliktintervention, u. a. bei Mobbing - Nachhilfekonzepte – Schüler helfen Schülern nach dem Buddy-Prinzip - Organisation von Beratungsgesprächen an der Schule mit der Berufsberatung am letzten Schultag für „unversorgte“ Schulabgänger/innen - Perspektiventwicklung mit Schüler/innen, bei denen sich ein Nicht-Bestehen oder Ausbildungsabbruch abzeichnet - Unterstützungsangebote für junge Eltern - Vermittlung an weiterführende Angebote (für Eltern, Schüler/innen) 	<ul style="list-style-type: none"> - AG Angebot (Medien, Tanz) - Durchführung von Projektwochen - Organisation einer Veranstaltung an der Schule in Kooperation mit dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit - Planung einer ganzjährigen Seminarreihe für die BQL-Klassen zur Prävention bzw. Reduzierung von Schuldistanz (Auseinandersetzung mit den Themen soziale Kompetenzen, Schulpflicht, Teamentwicklung, Kommunikation und Übergang von der Schule in den Beruf) - Präventives Übergangmanagement: Begleitung zu Praktika, Besuch der Berufsbildungsmesse - Seminarfahrt/Workshopangebot zur Stärkung sozialer Kompetenzen - Teilnahme an den Angeboten des Girls und Boys Days - Trainingsangebote für die Klassensprecher/innen und Organisation eines Treffens für die Schülervertretung zur Planung der Beteiligungsmöglichkeiten im neuen Schuljahr - Unterstützung der Schülervertretung bei deren Treffen

Unterstützungsstrukturen

Intern:

- Aufbau professioneller Beratungsteams an der Schule (Lehrkräfte, JSA) oder eines sozialpädagogischen Großteams an der Schule durch die Kooperation von Schulleitung, Abteilungsleitung, dem Tandem, Praxis- und Beratungslehrer/innen sowie den Schullaufbahnberater/innen
- Beratung und Weiterbildung von Lehrern und Lehrerinnen im Bereich soziales Lernen und anderen Themen (Antisemitismus, muslimisches Männerbild, Schulmediation), kollegiale Beratung und Hospitation
- Durchführung von Veranstaltungen zur Berufsorientierung in Kooperation mit der ARGE
- Gemeinsam entwickeltes Konzept für die Gestaltung einer Einführungsphase für die neuen Klassen zum besseren Kennenlernen der neuen Schüler/innen und zur Förderung der Bildung von Lerngruppen
- Konzeptentwicklung Lehrstellenbörse, Ausbildungsmesse (Gesundheit und Pflege)
- Teilnahme an Schulgremien (Klassenkonferenz, Schulkonferenz, Lehrerkonferenz)

Extern:

- Erweiterung bestehender Netzwerke, um Schüler/innen in schwierigen psycho-sozialen Lebenslagen durch die Vermittlung in Beratungsstellen und stationäre Kriseneinrichtungen zu unterstützen („Schulen in Verantwortung“)
- Externe Träger mit Angeboten zu Tanz, Musik, Theater
- Soziokulturelle Einrichtungen sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen: Haus Kreisau, Hertha BSC, Fanprojekt der Sportjugend, Robert-Bosch-Stiftung
- Träger und Experten im Bereich der beruflichen Orientierung: Agentur für Arbeit (Berufsberatung, Arbeitgeberservice), Berufsbildungswerke, Gewerkschaften u.v.m.
- Zusammenarbeit/Kooperation mit Polizei, Jugendgerichtshilfe

Jugendsozialarbeit an beruflichen und zentralverwalteten Schulen im zweiten und dritten Quartal 2011

Die Schwerpunkte der Jugendsozialarbeit an den beruflichen und zentralverwalteten Schulen bleiben auch im Jahr 2011 unverändert. Die Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen werden überwiegend in den Bereichen der beruflichen Orientierung und psychosozialen Gesundheit der Jugendlichen beratend und unterstützend tätig.

Die vielfältigen Angebote zur beruflichen Orientierung der Sozialpädagogen/innen sind in der Regel eng verknüpft mit dem oder wirken ergänzend zum Unterrichtsinhalt der Lehrkräfte. Neben der individuellen Berufsberatung auf Anfrage der Lehrkräfte und Bewerbertrainings mit Klassen begleiten sie die Schüler/innen auf Ausbildungsmessen oder veranstalten selbst in Kooperation mit dem Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit eine Lehrstellenbörse an der Schule. Sie entwickeln Perspektiven mit „unversorgten“ Schulabgänger/innen und stehen auch während den (Sommer-)Ferien beratend zur Seite.

Ein wichtiger Arbeitsbereich neben der beruflichen Orientierung ist die Beratung zur persönlichen Lebenssituation der Jugendlichen. Hintergründe für die Beratungsarbeit bilden familiäre Problemlagen wie häusliche Gewalt, Teenager-Schwangerschaften oder Überforderungssituationen von Alleinerziehenden. Häufig zielt die Beratung dabei auf lebenspraktische Unterstützungsangebote wie Hilfen bei der finanziellen Existenzsicherung oder der Wohnungssuche. Eng damit verknüpft ist auch die Beratung, die in enger Kooperation mit weiteren Fachkräften und den Erziehungsberechtigten stattfindet, zu schulischen Problemen, Schuldistanz oder (Cyber-)Mobbing und Gewaltandrohungen.

Vermehrte Angebote im präventiven Bereich sind Projekte zur Stärkung der sozialen Kompetenz und der gesellschaftlichen Teilhabe der jungen Erwachsenen. Es werden dafür beispielsweise bereits zu Beginn des neuen Schuljahres Einführungs- und Kennlernwochen für die neuen, zumeist vollzeitschulischen, Klassen in Kooperation mit den Klassenlehrer/innen, soziale Kompetenztrainings mit einzelnen Klassen oder Teamtrainings mit erlebnispädagogischem Charakter im Hochseilgarten durchgeführt. Weitere wichtige Aufgabenfelder der präventiven Arbeit sind der Aufbau und die Unterstützung der Schülervertretung und der Klassensprecher/innen. Beispielhaft soll hier auch eine ganzjährige Seminarreihe für BQL-

Klassen genannt werden, die zur Reduzierung von Schuldistanz führen soll. Inhalte der Arbeit mit den Schüler/innen sind die Stärkung der sozialen Kompetenzen, Themen der Schulpflicht, die Teamentwicklung, das Training kommunikativer Kompetenzen und die Stärkung der Jugendlichen für den Übergang von der Schule in den Beruf.

Für die vorgenannten Angebote haben die Sozialpädagogen/innen vielfältige Unterstützungsstrukturen (mit-)aufgebaut, die sowohl in der Schule als auch im Sozialraum verortet sind. Als besonderes Beispiel sind innerschulische Beratungsnetzwerke zu nennen, die für verschiedene Problemlagen der Schüler/innen eine Ansprechperson benennen und gemeinsam fallbezogene Lösungsansätze entwickeln. Zu diesen professionellen Beratungsnetzwerken gehören neben den Sozialpädagogen/innen an der Schule immer auch Lehrkräfte. Es gibt aber auch Netzwerke, die in Kooperation mit der Schulleitung, der Tandemlehrkraft, Praxis- und Beratungslehrern/innen sowie Schullaufbahnberatern/innen als sozialpädagogische Großteams zusammenarbeiten. Neben fallbezogenen Kooperationen wird auch an den beruflichen Schulen an gemeinsamen Handlungskonzepten z. B. in Form eines präventiven Übergangsmangements gearbeitet.

Auch im außerschulischen Bereich greifen die Sozialpädagogen/innen auf eine ganze Bandbreite an Experten zurück. Die Kooperanten lassen sich dabei den drei Hauptarbeitsfeldern von Jugendsozialarbeit an beruflichen Schulen zuordnen: Erstens die Beratungsstellen, Behörden und stationäre Kriseneinrichtungen (Kooperation und Vermittlung bei psychosozialen Problemlagen), zweitens die Agentur für Arbeit, Berufsbildungswerke, die Gewerkschaften (Kooperationen im Bereich der beruflichen Orientierung) und drittens diverse Sport-, Kultur- und Freizeiteinrichtungen als Partner für die Projektarbeit.

Eine wichtige Herausforderung der Arbeit an den beruflichen Schulen bleibt die Entwicklung tragfähiger Beratungsstrukturen in der Schule, die die Übergänge der Schüler/innen in den Beruf wie auch bei der Bewältigung prekärer Lebenssituationen unterstützen.

3. Programminterne Fortbildung 2011

		Integrierte Sekundarschulen (und Gymnasien)		Förderzentren		Grundschulen		Berufliche Schulen		Schulartübergreifend	
SFBB, Regionale Fortbildung		Frau Hellmuth-Press, Frau Wagnitz-Brockmüller		Herr Dr. Klockgether, Frau Anders, Herr Matthias		Frau Jakobs, Frau Haupt		Frau Hellmuth-Press, Frau Wagnitz-Brockmüller		Frau Hellmuth-Press, Frau Wagnitz-Brockmüller	
Veranstaltung:		Termin	Thema	Termin	Thema	Termin	Thema	Termin	Thema	Termin	Thema
regionale schulartspezifische Fortbildungsangebote		17.02. - 24.03.	Förderung inter- kultureller Kompetenz an Integrierten Sekundarschulen (Modul 1)	16.02. - 24.02.	Kommunikatives Verhalten in verschiedenen Anforderungs- situationen	10.03. - 12.04.	Erkennen – Deuten – Handeln. Umgang mit Kindeswohlgefährdung in gemeinsamer Ver- antwortung im Ganzttag (Modul 1)	16.03.	Förderung inter- kultureller Kompetenz an beruflichen Schulen (Modul 1)		
		10.05. - 16.06.	Umgang mit Veränderungs- prozessen (Modul 2)	11.05. - 18.05.	Inklusive Schule in Berlin	27.09. - 08.12.	Kinder, ab ins Netz!?! – Medienpädagogik im schulischen Kontext (Modul 3)	18.05.	Konfrontative Methodik an beruflichen Schulen (Modul 2)		
		30.08. - 29.09.	Partizipation von Schüler/-innen (Modul 3)	07.09. – 15.09.	Auswertung der Veranstaltung zur Inklusion und Ausblick 2012	27.10. - 17.11.	<i>Einführung in die Schulsozialarbeit und Kooperation im Tridem gestalten (in drei Regionen, BuT-Projekte)</i>	14.09.	Cyber-Mobbing – Was tun? (Modul 3)		
über- regionale Fort- bildungs- angebote	schulart- spezifisch	15.12.	<i>Gelingensbedingungen von Kooperation und Präsentation der Projekte und Aufgabenfelder (BuT-Projekte)</i>			09.06.	Gemeinsam für das Kind! – Eltern und Pädagogen/innen in gemeinschaftlicher Verantwortung (Modul 2)	08.12.	<i>Gelingensbedingungen von Kooperation und Präsentation der Projekte und Aufgabenfelder (BuT-Projekte)</i>		
	schulart- übergreifend									14.11.	Schulartüber- greifender Fachtag

Fortbildungsprogramme 2011

Im Rahmen der Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes in Berlin starten im September 2011 neue Tandems und Tridems, für die es eigene Fortbildungsangebote gibt. Diese sind in der Übersicht kursiv dargestellt.

Stiftung SPI
Programmagentur
Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen
Schicklerstraße 5-7
10179 Berlin

[FON] +49(0)30 2888 496 – 0

[FAX] +49(0)30 2888 496 – 20

programmagentur@stiftung-spi.de
www.spi-programmagetur.de

Foto auf der Titelseite:
Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Anhang: Verteilung der Träger, Schulen und Stellen in den Bezirken

Stand: 11.2011

Hinweis: Die neuen Projekte, die aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes finanziert werden, sind jeweils kursiv dargestellt.

Mitte

(21 Grundschulen, 7 Sekundarschulen, 3 Förderzentren, 3 Gymnasien)

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
01G10	City-Grundschule	G001	Ottokar e. V.	09.2009	1
01G11	Kurt-Tucholsky-Grundschule	G002	Moabiter Ratschlag e. V.	09.2009	1
<i>01G16</i>	<i>Moabiter Grundschule</i>	<i>G077</i>	<i>GSJ gGmbH</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
01G17	Gotzkowsky-Grundschule	G004	Moabiter Ratschlag e. V.	09.2009	1
<i>01G18</i>	<i>Carl-Bolle-Grundschule</i>	<i>G078</i>	<i>SOS Kinderdorf e. V.</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
<i>01G24</i>	<i>Gottfried-Röhl-Grundschule</i>	<i>G079</i>	<i>FiPP e. V.</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
01G25	Rudolf-Wissell-Grundschule	G005	casablanca gGmbH	09.2009	1
01G27	Gesundbrunnen-Grundschule	G006	Stiftung Pro Gemeinsinn gGmbH	09.2009	1
01G28	Brüder-Grimm-Grundschule	G007	Trialog e. V.	09.2009	1
01G29	Wilhelm-Hauff-Grundschule	G008	tjfbg gGmbH	09.2009	1
<i>01G31</i>	<i>Wedding-Grundschule</i>	<i>G080</i>	<i>tandem gBQGmbH</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
01G32	Carl-Kraemer-Grundschule	G009	Frecher Spatz e. V.	09.2009	1
<i>01G35</i>	<i>Humboldthain-Grundschule</i>	<i>G081</i>	<i>Moabiter Ratschlag e. V.</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
01G36	Andersen-Grundschule	G010	casablanca gGmbH	09.2009	1
01G37	Heinrich-Seidel-Grundschule	G011	tjfbg gGmbH	09.2009	1
01G38	Gustav-Falke-Grundschule	G012	Moabiter Ratschlag e. V.	09.2009	1
01G39	Vineta-Grundschule	G013	tjfbg gGmbH	09.2009	1
<i>01G40</i>	<i>Möwensee-Grundschule</i>	-	<i>ZeP oder Träger</i>	<i>01.2012</i>	<i>1</i>
01G42	Anna-Lindh-Grundschule	G014	tjfbg gGmbH	09.2009	1

01G44	Allegro-Grundschule	G003	Stadtteilverein Tiergarten e. V.	09.2009	1
01G45	45. Schule	G083	tandem gBQGmbH	09.2011	1
01K03	Ernst-Reuter-Schule	K058	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	09.2011	1
01K04	Heinrich-von-Stephan-Schule (GemS)	K007	SOS BAZ Berlin	05.2006	1
01K06	Integrierte Sekundarschule in der Pankstraße (Fil.)	K028	casablanca gGmbH	09.2006	1
01K07	Hemingway-Schule	K046	Modul e. V.	08.2010	1
01K08	Integrierte Sekundarschule am Schillerpark	K008	SOS BAZ Berlin	05.2006	1
01K08	Integrierte Sekundarschule am Schillerpark (Fil.)	K029	casablanca gGmbH	09.2006	1
01K09	Integrierte Sekundarschule in der Stephanstraße	K044	CJD e. V. Berlin	09.2006	1
01S01	Schule am Zille Park	S003	tjfbg gGmbH	02.2007	1
01S03	Wilhelm-Busch-Schule	S005	FVAJ e. V.	02.2007	1 ⁴
01S06	Albert-Gutzmann-Schule	S006	Horizonte gGmbH	02.2007	1 ¹
01Y05	Menzel-Oberschule	Y001	tjfbg gGmbH	09.2011	1
01Y08	Lessing-Schule	Y002	tjfbg gGmbH	09.2011	1
01Y11	Max-Planck-Schule	Y003	tjfbg gGmbH	09.2011	1
Gesamt	34		18		34

⁴ Jeweils Aufstockung um 0,5 Stellen zum 09.2011 aus Mitteln des Bildungs- und Teilhabepaketes.

Friedrichshain-Kreuzberg
(17 Grundschulen, 5 Sekundarschulen, 3 Förderzentren, 2 Gymnasien)

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
02G01	Spartacus-Grundschule	G084	Stützrad e. V.	09.2011	1
02G05	Blumen-Grundschule	G015	Einhorn gGmbH	09.2009	1
02G08	Grundschule am Traveplatz	G016	Zwischenzeit gGmbH	09.2009	1
02G09	Zille-Grundschule	G017	Einhorn gGmbH	09.2009	1
02G10	Modersohn-Grundschule	G018	Zwischenzeit gGmbH	09.2009	1
02G11	Thalia-Grundschule	G019	Einhorn gGmbH	09.2009	1
02G12	Kurt-Schumacher-Grundschule	G085	Pestalozzi-Fröbel-Haus	09.2011	1
02G13	Charlotte-Salomon-Grundschule	G020	Pestalozzi-Fröbel-Haus	09.2009	1
02G14	Galilei-Grundschule	G021	Ev. Johannesstift Jugendhilfe gGmbH	09.2009	1
02G15	E.-O.-Plauen-Grundschule	G022	RAA Berlin e. V.	09.2009	1
02G16	Lenau-Grundschule	G023	LebensWelt gGmbH	09.2009	1
02G19	Fanny-Hensel-Grundschule	G024	Ev. Johannesstift Jugendhilfe gGmbH	09.2009	1
02G20	Bürgermeister-Herz-Grundschule	G025	Nachbarschaftshaus Urbanstraße e. V.	09.2009	1
02G21	Reinhardswald-Grundschule	-	ZeP oder Träger	01.2012	1
02G24	Otto-Wels-Grundschule	G026	Pestalozzi-Fröbel-Haus	09.2009	1
02G27	Hunsrück-Grundschule	G086	Pestalozzi-Fröbel-Haus	09.2011	1
02G30/ 02G28	Niederlausitz-/Paul-Dohrmann-Grundschule	G087	Pestalozzi-Fröbel-Haus	09.2011	1
02K02	Carl-von-Ossietzky-Gemeinschaftsschule	K052	tjfbg gGmbH	09.2011	1
02K05	Schule am Königstor	K035	Stützrad e. V.	09.2006	1
02K08	Integrierte Sekundarschule in der Skalitzer Straße	K004	Pestalozzi-Fröbel-Haus	05.2006	1
02K09	Integrierte Sekundarschule in der Graefestraße	K037	Pestalozzi-Fröbel-Haus	09.2006	1

02K10	Integrierte Sekundarschule in der Bergmannstraße	K005	Pestalozzi-Fröbel-Haus	05.2006	1
02S01	Schule am Friedrichshain	S002	Pestalozzi-Fröbel-Haus	02.2007	1
02S04	Bernhard-Rose-Schule	S002	Pestalozzi-Fröbel-Haus	02.2007	0,5
02S05	Paul-Dohrmann-Schule	S002	Pestalozzi-Fröbel-Haus	02.2007	0,5
02Y07	Robert-Koch- Gymnasium	Y004	Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH	01.2012	1
02Y08	Hermann-Hesse-Schule	Y005	Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH	09.2011	1
Gesamt	27		10		26

Pankow (3 Grundschulen, 4 Sekundarschulen, 4 Förderzentren)

Schul- Nr.	Schule	FV- Nr.	Träger	seit	Stellen
03G06	Turnvater Jahn- Grundschule	G027	tandem gBQGmbH	09.2009	1
03G10	Schule am Hohen Feld	G028	Jugendbund djo e. V.	09.2009	1
03G39	Grundschule Wolkenstein	G029	GFAJ e. V.	09.2009	1
03K04	Gustave-Eiffel-Schule	K022	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	09.2006	1
03K05	Heinz-Brandt-Schule	K042	RAA Berlin e. V.	09.2006	1
03K06	Reinhold-Burger- Schule	K021	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	09.2006	1
03K10	Hufeland-Schule	K012	Jugendbund djo e. V.	05.2006	1
03S01	Schule am Senefelder Platz	S009	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	02.2007	0,5
03S06	Schule am Birkenhof	S009	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	02.2007	0,5
03S07	Schule an der Heide	S009	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	02.2007	0,5
03S11	Schule im Komponistenviertel	S009	Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH	02.2007	0,5
Gesamt	11		5		9

Charlottenburg-Wilmersdorf (3 Grundschulen, 3 Sekundarschulen, 5 Förderzentren)

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
04G12	Eosander-Schinkel-Grundschule	G030	Pestalozzi-Fröbel-Haus	09.2009	1
04G13	Nehring-Grundschule	G031	DASI Berlin gGmbH	09.2009	1
04G20	Katharina-Heinroth-Grundschule	G032	Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V.	09.2009	1
04K06	Integrierte Sekundarschule in der Schloßstraße	K001	Der rote Faden e. V.	05.2006	1
04K07	Integrierte Sekundarschule in der Eisenbahnstraße (Fil.)	K002	Modul e. V.	05.2006	1
04K08	Peter-Ustinov-Schule	K047	Modul e. V.	08.2010	1
04S01	Peter-Jordan-Schule	S027	DASI Berlin gGmbH	02.2007	0,5
04S03	Helen-Keller-Schule	S026	AmBerCo e. V.	02.2007	0,33
04S04	Reinfeld-Schule	S026	AmBerCo e. V.	02.2007	0,33
04S05	Ernst-Adolf-Eschke-Schule	S026	AmBerCo e. V.	02.2007	0,84
04S07	Comenius-Schule	S001	Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V. ⁵	02.2007	0,5
Gesamt	11		6		8,5

Spandau (8 Grundschulen, 4 Sekundarschulen, 3 Förderzentren)

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
05G03	Birken-Grundschule	G034	FiPP e. V. ⁶	09.2009	1
05G05	Christoph-Földerich-Grundschule	G036	GSJ gGmbH	09.2009	1
05G06	Siegerland-Grundschule	G088	FiPP e. V.	09.2011	1
05G07	Lynar-Grundschule	G033	Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH	09.2009	1
05G10	Grundschule am Birkenhain	G037	Ev. Johannesstift Jugendhilfe gGmbH	09.2009	1
05G18	Grundschule im Beerwinkel	G089	Casablanca gGmbH	09.2011	1
05G22	Christian-Morgenstern-Grundschule	-	ZeP oder Träger	01.2012	1

⁵ Trägerwechsel zum 10.2011, vorher Beratung & Betreuung GbR.

⁶ Trägerwechsel zum 09.2011, vorher Evangelisches Johannesstift Jugendhilfe gGmbH.

05G28	Grundschule an der Pulvermühle	G035	Ev. Johannesstift Jugendhilfe gGmbH	09.2009	1
05K06	Wolfgang-Borchert-Schule	K027	GskA mbH	09.2006	1
05K07	Schule an der Jungfernheide	K041	Sozial-kulturelle Netzwerke casa e. V.	09.2006	1
05K08	Schule an der Haveldüne	K026	GSJ gGmbH	09.2006	1
05K09	Schule am Staakener Kleeblatt	K016	GSJ gGmbH	05.2006	1
05S01	Schule am Grüngürtel	S013	Ev. Johannesstift Jugendhilfe gGmbH	02.2007	0,5
05S02	Paul-Moor-Schule	S014	GSJ gGmbH	02.2007	0,5
05S04	Schule am Stadtrand	S015	casablanca gGmbH	02.2007	0,5
Gesamt	15		7		13,5

Steglitz-Zehlendorf (3 Grundschulen, 2 Sekundarschulen, 4 Förderzentren)

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
06G14	Sachsenwald-Grundschule	G038	Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V.	09.2009	1
06G19	Markus-Grundschule	G076	tandem gBQGmbH	08.2010	1
06G22	Giesendorfer-Grundschule	G039	Stadtteilzentrum Steglitz e. V.	09.2009	1
06K05	Johann-Thienemann-Schule	K017	Ziesche GeSAB Berlin	05.2006	1
06K06	Nikolaus-August-Otto-Schule (GemS)	K039	Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V.	09.2006	1
06S01	Pestalozzi-Schule	S016	HZBB gGmbH	02.2007	0,5
06S02	Biesalski-Schule	S016	HZBB gGmbH	02.2007	0,5
06S04	Paul-Braune-Schule	S017	contact gGmbH	02.2007	0,5
06S05	Johann-August-Zeune-Schule	S017	contact gGmbH	02.2007	0,5
Gesamt	9		6		7

**Tempelhof-Schöneberg
(8 Grundschulen, 7 Sekundarschulen, 3 Förderzentren)**

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
07G01	Spreewald-Grundschule	G090	Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH	09.2011	1
07G05	Havelland-Grundschule	G041	Täks e. V.	09.2009	1
07G19	Paul-Simmel-Grundschule	G043	Nusz ufaFabrik e. V.	09.2009	1
07G20	Maria-Montessori-Grundschule	-	ZeP oder Träger	01.2012	1
07G25	Ludwig-Heck-Grundschule	G091	Diakon. Werk Tempelhof-Schöneberg e. V.	09.2011	1
07G30	Annedore-Leber-Grundschule	G092	JaKuS gGmbH	09.2011	1
07G34	Marienfelder Grundschule	G040	JaKuS gGmbH	09.2009	1
07G39	Peter-Paul-Rubens-Schule	G042	Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V.	09.2009	1
07K04	Theodor-Haubach-Schule	K019	JaKuS gGmbH	05.2006	1
07K05	Solling-Schule	K038	JaKuS gGmbH	09.2006	1
07K07	Integrierte Sekundarschule in der Ringstraße	K024	K.I.D.S. e. V.	08.2009	1
07K08	Integrierte Sekundarschule am Grazer Platz	K043	FAB e. V.	08.2009	2
07K09	Riesengebirgs-Schule	K018	FAB e. V.	05.2006	1
07K10	Friedrich-Bergius-Schule	K051	Nusz ufaFabrik e. V.	08.2011	1
07K11	Hugo-Gaudig-Schule	K048	Nusz ufaFabrik e. V.	08.2010	1
07S01	Prignitz-Schule	S018	H.U.G.O. e. V.	02.2007	0,75
07S02	Elisabeth-Rotten-Schule	S020	Diakon. Werk Tempelhof-Schöneberg e. V.	02.2007	0,75
07S02	Elisabeth-Rotten-Schule (2. Standort)	S030	Tannenhof Berlin-Brandenburg e. V.	01.2010	1
Gesamt	18		10		18,5

Neukölln
(25 Grundschulen, 7 Sekundarschulen, 6 Förderzentren, 2 Gymnasien)

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
08G01	Rixdorfer Schule	G044	LebensWelt gGmbH	09.2009	1
08G03	Hans-Fallada-Schule	G093	tandem gBQGmbH	09.2011	1
08G05	Elbe-Schule	G094	AspE e. V.	09.2011	1
08G06	Karl-Weise-Schule	G047	Diakonie Jugend- und Familienhilfe Simeon gGmbH	09.2009	1
08G07	Hermann-Boddin-Schule	G095	Diakonie Jugend- und Familienhilfe Simeon gGmbH	09.2011	1
08G08	Karlsgarten-Schule	G096	tandem gBQGmbH	09.2011	1
08G09	Regenbogen-Schule	G097	Evin e. V.	09.2011	1
08G10	Walt-Disney-Schule	G051	Südstadt e. V.	09.2009	1
08G14	Konrad-Agahd-Schule	G098	tandem gBQGmbH	09.2011	1
08G15	Hermann-Sander-Schule	G099	AWO Berlin Kreisverband Südost e. V.	09.2011	1
08G16	Hugo-Heimann-Schule	G053	Thessa e. V.	09.2009	1
08G17	Richard-Schule	G100	AspE e. V.	09.2011	1
08G18	Eduard-Mörrike-Schule	G045	LebensWelt gGmbH	09.2009	1
08G20	Sonnen-Schule	G057	AspE e. V.	09.2009	1
08G21	Silberstein-Schule	G101	Vielfalt e. V.	09.2011	1
08G22	Schule am Regenweiher	G054	Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH	09.2009	1
08G23	Zürich-Schule	G049	FiPP e. V.	09.2009	1
08G24	Schule am Teltowkanal	G102	FiPP e. V.	09.2011	1
08G26	Christoph-Ruden-Schule	G055	Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH	09.2009	1
08G28	Matthias-Claudius-Schule	G056	Trialog e. V.	09.2009	1
08G31	Janusz-Korczak-Schule	G052	GSJ gGmbH	09.2009	1

08G32	Martin-Lichtenstein-Schule	G048	Bildungswerk f. Jugend-Soziales-Kultur gGmbH	09.2009	1
08G35	Schule in der Köllnischen Heide	G046	AspE e. V.	09.2009	1
08G36	Löwenzahn-Schule	G103	AWO Berlin Kreisverband Südost e. V.	09.2011	1
08K01	Walter-Gropius-Schule (Grundstufe der GemS)	G050	Trialog e. V.	09.2009	1
08K03	Otto-Hahn-Schule	K053	Südstadt e. V.	09.2011	1
08K07	Liebig-Schule	K036	Südstadt e. V.	09.2006	1
08K08	Gemeinschaftsschule auf dem Campus Rütli	K009	Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe gGmbH	05.2006	1
08K09	Integrierte Sekundarschule in der Wildenbruchstraße (Fil.)	K011	Förderverein der KLS e. V.	05.2006	1
08K10	Integrierte Sekundarschule im Mariendorfer Weg	K023	tandem gBQGmbH	09.2006	1
08K11	Integrierte Sekundarschule Britzer Damm	K010	FAW gGmbH	05.2006	1
08K12	Kepler-Schule	K025	GSJ gGmbH	09.2006	1
08S01	Adolf-Reichwein-Schule	S007	tandem gBQGmbH	02.2007	0,9
08S02	Kielhorn-Schule	S007	tandem gBQGmbH	02.2007	0,7
08S03	Herman-Nohl-Schule	S007	tandem gBQGmbH	02.2007	0,5
08S06	Hans-Fallada-Schule	S007	tandem gBQGmbH	02.2007	0,9
08S08	Schilling-Schule	S028	tandem gBQGmbH	02.2007	0,5
08S09	Schule an der Windmühle	S008	EJF gAG	02.2007	1
08Y01	Albrecht-Dürer-Schule	-	ZeP	11.2011	1
08Y04	Ernst-Abbe-Schule	Y006	EJF gAG	09.2011	1
Gesamt	40		17		38,5

Treptow-Köpenick (4 Grundschulen, 3 Sekundarschulen, 2 Förderzentren)

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
09G11	Schule am Pegasusseeck	G058	JAO e. V.	09.2009	1
09G15	Grundschule am Mohnweg	G075	JAO e. V.	08.2010	1
09G18	Schule in der Köllnischen Vorstadt	G059	tjfbg gGmbH	09.2009	1
09G22	<i>Schule an der Wuhlheide</i>	<i>G104</i>	<i>tjfbg gGmbH</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
09K04	Isaac-Newton-Schule	K050	HZBB gGmbH	08.2010	1
09K08	Schule an der Dahme	K030	CJD e. V. Berlin	09.2006	1
09K08	Schule an der Dahme (2. Standort)	K045	GSJ gGmbH	09.2008	1
09S01	Schule am Plänterwald	S021	tandem gBQGmbH	02.2007	0,5
09S02	Grüne-Trift-Schule	S021	tandem gBQGmbH	02.2007	0,5
Gesamt	9		6		8

Marzahn-Hellersdorf (13 Grundschulen, 3 Sekundarschulen, 3 Förderzentren)

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
10G01	<i>Paavo-Nurmi-Grundschule</i>	<i>G105</i>	<i>Kiek in e. V.</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
10G04	Falken-Grundschule	G062	Kiek in e. V.	09.2009	1
10G05	Ebereschen-Grundschule	G064	DRK KV Berlin Nord-Ost e. V.	09.2009	1
10G08	Wilhelm-Busch-Grundschule	G065	DRK KV Berlin Nord-Ost e. V.	09.2009	1
10G09	<i>Grundschule am Bürgerpark</i>	<i>G106</i>	<i>DRK, KV Berlin Nord-Ost e. V.</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
10G10	Peter-Pan-Grundschule	G063	GSJ gGmbH	09.2009	1
10G11	Grundschule an der Mühle	G060	pad e. V.	09.2009	1
10G17	<i>Beatrix-Potter-Grundschule</i>	<i>G107</i>	<i>pad e. V.</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
10G18	<i>Pustelblume-Grundschule</i>	<i>G108</i>	<i>JAO e.V.</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
10G22	<i>Kolibri-Grundschule</i>	<i>G109</i>	<i>JAO e.V.</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>

10G25	Grundschule am Schleipfuhl	G061	JAO e.V.	09.2009	1
10G28	Grundschule am Hollerbusch	G110	AHB Marzahn-Hellersdorf gGmbH	09.2011	1
10G29	Grundschule an der Wuhle	-	FiPP e. V. ⁷ / ZeP oder Träger	09.2011	1
10K03	Integrierte Sekundarschule in der Golliner Straße	K103	DRK KV Berlin Nord-Ost e. V.	09.2006	1
10K05	Jean-Piaget-Schule	K101	DRK KV Berlin Nord-Ost e. V. ⁸	09.2006	1
10K08	Johann-Julius-Hecker-Schule	K049	tandem gBQGmbH	08.2010	1
10S07	Schule am Rosenhain	S025	tandem gBQGmbH	02.2007	1 ⁹
10S10	10. Schule	S024	Kiek in e. V.	02.2007	0,75
10S11	11. Schule	S023	DRK KV Berlin Nord-Ost e. V.	02.2007	0,75
Gesamt	19		8		18,5

Lichtenberg-Hohenschönhausen (8 Grundschulen, 3 Sekundarschulen, 5 Förderzentren)

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
11G01	Sonnenuhr-Grundschule	G066	Neues Wohnen im Kiez GmbH	09.2009	1
11G02	Grundschule am Roederplatz	G067	RBO gGmbH	09.2009	1
11G07	Hermann-Gmeiner-Grundschule	G068	JULI gGmbH	09.2009	1
11G09	Bürgermeister-Ziethen-Grundschule	-	ZeP	11.2011	1
11G11	Bernhard-Grzimek-Grundschule	G111	EJF gAG	09.2011	1
11G17	Brodowin-Grundschule	G112	Verein f. amb. Versorgung Hohenschönhausen e. V.	09.2011	1
11G28	Feldmark-Schule	G069	SPIK e. V.	09.2009	1
11G29	Matibi-Grundschule	G113	AHB Lichtenberg gGmbH	09.2011	1
11K06	Schule am Rathaus (ISS)	K102	Neues Wohnen im Kiez GmbH	09.2006	1
11K07	Integrierte Sekundarschule in der Wustrower Straße	K105	AHB Lichtenberg gGmbH	09.2006	1

⁷ Bis zum 31.12.2011 gibt es einen temporären Vertrag mit einem freien Träger (FiPP e. V., G117) an dieser für eine Stelle aus dem ZeP vorgesehenen Schule, die Besetzung ab dem 01.2012 ist noch in Abklärung.

⁸ Trägerwechsel zum 09.2011, vorher tandem gBQGmbH.

⁹ Aufstockung um 0,5 Stelle zum 08.2011 aufgrund der Schließung der Erwin-Strittmatter-Schule (10S06).

11K09	Integrierte Sekundarschule in der Werneuchener Straße (Fil.)	K104	pad e. V.	09.2006	1
11S01	Schule an der Victoriastadt	S022	AHB Lichtenberg gGmbH	02.2007	0,5
11S02	Schule am Fennpfuhl	S022	AHB Lichtenberg gGmbH	02.2007	0,5
11S04	Paul-und-Charlotte- Kniese-Schule	S022	AHB Lichtenberg gGmbH	02.2007	1
11S08	Schule am Breiten Luch	S022	AHB Lichtenberg gGmbH	02.2007	0,5
11S10	Schule an der Malchower Aue	S022	AHB Lichtenberg gGmbH	02.2007	0,5
Gesamt	16		8		14

Reinickendorf (8 Grundschulen, 9 Sekundarschulen, 5 Förderzentren, 2 Gymnasien)

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
12G04	Till-Eulenspiegel- Grundschule	G070	LebensWelt gGmbH	09.2009	1
12G06	Hausotter-Grundschule	G071	LebensWelt gGmbH	09.2009	1
12G07	Mark-Twain- Grundschule	G072	Albatros gGmbH	09.2009	1
12G09	Grundschule an der Peckwisch	G073	Alep e. V.	09.2009	1
12G14	Alfred-Brehm- Grundschule	G114	Trapez e. V.	09.2011	1
12G27	Chamisso-Grundschule	G115	LebensWelt gGmbH	09.2011	1
12G31	Hannah-Höch- Grundschule	G074	LebensWelt gGmbH	09.2009	1
12G32	Charlie-Chaplin- Grundschule	G116	Horizonte gGmbH	09.2011	1
12K01	Julius-Leber-Schule	K013	Trapez e. V.	05.2006	1
12K04	Paul-Löbe-Schule	K015	Aufwind e. V.	05.2006	1
12K05	Gustav-Freytag-Schule	K054	casablanca gGmbH	09.2011	1
12K06	Benjamin-Franklin- Schule	K055	EJF gAG	01.2012	1
12K07	Integrierte Sekundarschule Alt- Wittenau	K014	Horizonte gGmbH	05.2006	1
12K08	Greenwich-Schule	K033	Aufwind e. V.	09.2006	1
12K09	Carl-Benz-Schule	K056	EJF gAG	09.2011	1

12K10	Carl-Bosch-Schule	K040	EJF gAG	09.2006	1
12K11	Albrecht-Haushofer-Schule	K057	GSJ gGmbH	09.2011	1
12S01	Stötzner-Schule	S010	Trapez e. V.	02.2007	0,5
12S02	Richard-Keller-Schule	S011	Aufwind e. V.	02.2007	0,5
12S03	Lauterbach-Schule	S011	Aufwind e. V.	02.2007	0,5
12S05	Wiesengrund-Schule	S029	EJF gAG	01.2008	0,5
12S06	Toulouse-Lautrec-Schule	S010	Trapez e. V.	02.2007	0,5
12Y01	Friedrich-Engels-Oberschule	Y007	tjfbg gGmbH	09.2011	1
12Y04	Gabriele-von-Bülow-Oberschule	-	ZeP	01.2012	1
Gesamt	24		10		21,5

Verteilung der Träger an den beruflichen und zentralverwaltete Schulen

Schul-Nr.	Schule	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
01B01	OSZ Banken und Versicherungen	B003	K.I.D.S. e. V.	09.2009	0,5
01B04	OSZ Gesundheit I	B003	K.I.D.S. e. V.	09.2009	0,5
02B01	August-Sander-Schule	B002	K.I.D.S. e. V.	01.2009	1
02B03	OSZ Bekleidung und Mode	B004	K.I.D.S. e. V.	09.2009	0,5
03B03	Martin-Wagner-Schule (OSZ Bautechnik II)	B004	K.I.D.S. e. V.	09.2009	0,5
03B07	<i>OSZ Bürowirtschaft und Dienstleistungen I</i>	<i>B009</i>	<i>GSJ gGmbH</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
04B02	OSZ Recht	B005	Modul e. V.	09.2009	1
04B03	OSZ Kraftfahrzeugtechnik	B006	GSJ gGmbH	09.2009	0,5
04B05	<i>Anna-Freud-Oberschule (OSZ Sozialwesen)</i>	<i>B010</i>	<i>GSJ gGmbH</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
04B06	<i>OSZ Industrie und Datenverarbeitung</i>	<i>B011</i>	<i>GSJ gGmbH</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
04B07	<i>OSZ Körperpflege</i>	<i>B012</i>	<i>(ZeP)/ Arbeit und Bildung e. V.¹⁰</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
05B02	OSZ Bautechnik I (Knobelsdorff-Schule)	B006	GSJ gGmbH	09.2009	0,5
06B02	OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung	B001	GSJ gGmbH	11.2008	1
06B03	OSZ Bürowirtschaft I	B002	K.I.D.S. e. V.	01.2009	1
07B02	Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule	B008	GSJ gGmbH	08.2010	0,5
08B05	Carl-Legien Schule	B002	K.I.D.S. e. V.	01.2009	1,5
11B01	Hein Moeller Schule (OSZ Energietechnik II)	B007	GSJ gGmbH	09.2009	1
11B03	<i>OSZ Bürowirtschaft II</i>	<i>B013</i>	<i>Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
12B03/ 12B02	<i>OSZ Druck- und Medientechnik/ Ernst-Litfaß-Schule</i>	<i>B014</i>	<i>GSJ gGmbH</i>	<i>09.2011</i>	<i>1</i>
Gesamt	19		5		16

¹⁰ Bis zum 12.2011 gibt es einen temporären Vertrag mit einem freien Träger (Arbeit und Bildung e. V.) an dieser für eine Stelle aus dem ZeP vorgesehenen Schule. Ab dem 01.2012 wird diese Kooperation regulär fortgesetzt.

Verteilung der Projekte für Jugendsozialarbeit mit besonderen Aufgaben

Besondere Aufgabe	FV-Nr.	Träger	seit	Stellen
<i>2. Chance (Zusatzprojekt)</i>	Z001	<i>Pestalozzi-Fröbel-Haus</i>	<i>10.2011</i>	<i>1</i>
<i>2. Chance (Zusatzprojekt)</i>	Z002	<i>Pfefferwerk Stadtkultur gGmbH</i>	<i>10.2011</i>	<i>1</i>
<i>2. Chance (Kofinanzierung)</i>	Z003	<i>JaKuS gGmbH</i>	<i>10.2011</i>	<i>1</i>
<i>Kompetenzagentur (Kofinanzierung)</i>	Z004	<i>Neuköllner Netzwerk Berufshilfe e. V.</i>	<i>10.2011</i>	<i>1</i>
<i>2. Chance (Kofinanzierung)</i>	Z005	<i>Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.</i>	<i>10.2011</i>	<i>1</i>
<i>Unterstützung von Schüler/innen aus Sinti- und Roma-Familien</i>	Z006	<i>RAA Berlin e. V.</i>	<i>10.2011</i>	<i>1</i>
<i>Unterstützung von Schüler/innen aus Sinti- und Roma-Familien</i>	Z007	<i>RAA Berlin e. V.</i>	<i>10.2011</i>	<i>1</i>
<i>Unterstützung von Schüler/innen aus Sinti- und Roma-Familien</i>	Z008	<i>CJD Berlin</i>	<i>10.2011</i>	<i>1</i>
<i>Unterstützung von Schüler/innen aus Sinti- und Roma-Familien</i>	Z009	<i>LebensWelt gGmbH</i>	<i>10.2011</i>	<i>1</i>
Gesamt		8		9